Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 72 (1989)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ISSN 0256–8993

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz 72. Jahrgang August 1989 Nr. 8

465

Sexualmoral und Bevölkerungspolitik – Gehet hin und vermehret euch!

«Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde! Furcht und Schrecken vor euch komme über alle Tiere der Erde und über alle Vögel des Himmels, über alles, was auf der Erde kriecht und über alle Fische des Meeres; in eure Hand sind sie gegeben.»
1. Mose 1,28

Im Frühjahr 1988 hat der erfolgreiche Entertainer und Sänger Udo Jürgens ein Lied geschrieben und vertont, über das sich viele Katholiken empörten. Sie bezeichneten es als ein «Anti-Papst-Lied». Im katholischen Bayern wurde das Abspielen des Liedes in den Medien sogar untersagt. Trotzdem ist es in der BRD, zusammen mit anderen Liedern, als LP und Kassette herausgebracht worden und fand reissenden Absatz. Jürgens spricht darin offen aus, was viele denken: «...jetzt wird dem Hunger der Welt vorgebeugt, jetzt wird die letzte Milliarde gezeugt... und da hat einer gütige Hände und ein gutes, kluges Gesicht. Aber denkt er das Diesseits zu Ende, wenn er vom Jenseits spricht? ... Jetzt wird die Erde mit Menschen besatzt, bis sie aus allen Nähten platzt...»

Veranschaulichen wir uns kurz die Entwicklung der Weltbevölkerung: Um die Zeitenwende lebten etwa 250 Mio. Menschen auf der Erde. Erst Mitte des 17. Jh. hatten sie sich auf 500 Mill. verdoppelt; 1830 war die erste Milliarde erreicht. Nur 100 Jahre später, 1930, waren es bereits 2 Milliarden und 1960, nach nur 30 Jahren also, waren es schon 3 Milliarden und nach nochmals 15 Jahren, 1975, war die Erdbevölkerung auf 4 Milliarden angewachsen. 1987 wurde die 5-Milliarden-Grenze überschritten, und um 2000 werden es bereits über 6 Milliarden sein. Die Wachstumsrate ist zwar seit 1974 von 2 auf 1,7 Prozent gesunken, beträgt aber immer noch rund 80 Millionen pro Jahr. D.h. bei gleichbleibender globaler Wachstumsrate würde in 6½ Jahrhunderten auf jedem Quadratmeter Boden ein Mensch stehen!

Bedenklich ist, dass der Zuwachs in den sogenannten Entwicklungsländern der Dritten Welt – wo die grössten Ernährungsschwierigkeiten bestehen – am grössten ist. Deren Bevölkerungszahl wird sich bis 2025 von 3,3 Md. (1980) auf 6,82 Md. verdoppeln. 1980/85 betrugen die Geburtsraten für Afrika 45,2‰, für Lateinamerika, einschl. Karibik 30,1‰, für Europa nur 14,1‰ (Fischer-Weltalmanach 1986). Für die Industrieländer wird bis zu Beginn des neuen Jahrtausends «nur» ein Zuwachs von rund 250 Mill. erwartet. Im Jahr 2000 werden damit vier Fünftel der Weltbevölkerung in den Entwicklungsländern leben. Heute stellen sie etwa 62 Prozent der Weltbevölkerung (Fischer-Weltalmanach 1988). Ein Sprichwort ist wahr geworden: die Reichen bekommen immer mehr Geld, die Armen immer mehr Kinder. Wohlstand, Egoismus, gepaart mit Profitgier und die Angst vor einer ungewissen Zukunft verringern augenscheinlich die Kinderzahl.[1] Natürlich versucht Papst Wojtyla seine Morallehren auch bei seinen Besuchen in europäischen Ländern an den Mann zu bringen. Befolgten die Menschen seine beschwörenden Appelle, würden wahrscheinlich auch in Europa mehr Kinder gezeugt werden. Doch stossen seine Worte auch bei der Mehrzahl der Katholiken auf taube Ohren. Dies auch, weil der Papst verlangt, den Geschlechtsverkehr genau nach den in der Enzyklika «Humanae vitae» festgelegten Normen zu regeln.[2]

Mit dem rapiden globalen Bevölkerungswachstum sind Trends vernetzt, deren Folgen immer erschreckender zutage treten: Unterernährung, Hunger, Ausbeutung von Rohstoffreserven, Zerstörung des Lebensraumes u.a. Zwar wäre es auch möglich, die biologischen und wirtschaftlichen Wachstumstendenzen zu ändern, um einen ökologischen und wirtschaftlichen Gleichgewichtszustand herbeizuführen, doch die Mehrzahl der Politiker in Europa und Amerika ver-

Aus dem Inhalt

Religion und Gesellschaft	57,58,59
Bücher	60/63
Umwelt	62
Freidenkerbewegung	63,64